

► Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.



Wir Kinder
haben
Rechte

FREIE MEINUNGSÄUSSERUNG

KINDER- UND JUGENDPARLAMENTE
ERMÖGLICHEN MITSPRACHE

SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG

KINDER AUF DER BÜHNE SIND DURCH
DAS GESETZ GESCHÜTZT

30 JAHRE KINDERRECHTE

Jedes Kind hat das Recht auf Kindheit. Seit 30 Jahren garantiert dies die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. 1989 wurden die Kinderrechte in die Charta der Vereinten Nationen (UN) aufgenommen. Diese Ausgabe der „Metropole Ruhr“ widmet sich in sehr individuellen Geschichten aus der Region den zehn wichtigsten Kinderrechten, die UNICEF aufführt. Dazu gehören beispielsweise die Themen Gleichheit, Gesundheit, Bildung und elterliche Fürsorge. Eine farbige Sprechblase kennzeichnet im Magazin das Kinderrecht, auf das die jeweilige Story fokussiert. Natürlich sind in der UN-Kinderrechtskonvention noch viele weitere Rechte gelistet. Uns ist es ein Anliegen, anhand von zehn Beispielen einen lebensnahen Einblick in das Thema zu bieten und die Verknüpfung mit der Region herauszustellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Das Redaktionsteam



AUFTAKT

- „Es ist wichtig, dass alle Kinder ihre Rechte kennen“
Gespräch mit dem Fußballnationalspieler und UNICEF-Paten Julian Draxler über die Bedeutung von Kinderrechten. Seite 05

GLEICHHEIT

- Kunst für alle!
Unabhängig von den Finanzen der Eltern muss es für alle Kinder kostengünstige Kulturangebote geben. In der Metropole Ruhr halten vor allem die Kunstmuseen solche bereit. Seite 06

GESUNDHEIT

- Natur entdecken, Entwicklung fördern
Die waldpädagogischen Angebote der RVR-Försterinnen und Förster tragen zu einem gesunden Leben bei. Seite 08

BILDUNG

- Unterricht zwischen Wohnwagen und Manege
Seit 25 Jahren unterstützt die „Schule für Circuskinder“ die Töchter und Söhne von Zirkusfamilien auf ihrem Weg zum Schulabschluss. Zu Gast im rollenden Klassenzimmer. Seite 10

FREIE MEINUNGSÄUSSERUNG

- Mitmachen ist effektiv, wenn man mitmacht
In der Metropole Ruhr gibt es zahlreiche Kinder- und Jugendparlamente, die Mitsprache ermöglichen. Seite 16



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen
mit Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261, 46047 Oberhausen

VERLAG, ENTWURF UND REALISATION
Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Freiheit 1, 45128 Essen
Fon: +49 (0)201.1095-0
www.markt1-verlag.de

**VERANTWORTLICH IM SINNE DES
PRESSERECHTS FÜR DIE REDAKTION**
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag

GESAMTKONZEPTION
Christian Raillon/RVR
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag
Jan Pass/RTG

REDAKTION
Christian Raillon/RVR (Chefredaktion)
Barbara Klask/RVR
Kerstin Röhrich/RVR
Jan Pass/RTG
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag
(Chefredaktion)
Heike Reinhold, Nicole Nawrath/Markt1 Verlag

MITWIRKUNG
Nicole Henning, Regina Völz

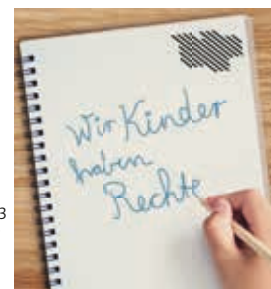
ART DIREKTION
Gesa Braster/Markt1 Verlag

GRAFIK
Daniela Kaschinski

ANZEIGEN
Bettina Walter,
Fon: +49 (0)201.1095-100

DRUCK
Prinovis GmbH & Co. KG, Dresden

FOTONACHWEIS
Shutterstock/Kovalov Anatolii (2–28); Ludwiggalerie Oberhausen (2, 6); Sascha Michaelis (2, 10, 11); Regina Völz (2, 16, 17); Friedensdorf International (3, 22); Hamza Saad (3); Mika Volkmann (3, 27); Claudia Berger (5); KuMu Bochum (7); Guido Bludau (8); RVR/Angelina Soria (9); shutterstock (12); Carolin Breckle, Historisches Museum der Pfalz Speyer (14); Theater Liberi (14); WLT/Volker (14); Circus Probst Grafik (15); Theater Anna Rampe (15); Freizeitgesellschaft metropole Ruhr (15); Adobestock/pio3 (18); Stiftung Zollverein/Sven Lorenz (19); BVB/Alexandre Simoes (19); Danijela Budschun (21); Andreas Lattke (22); Matthias Jung (24); Eva Reber Architektur + Städtebau, Rendering: VIR.works (26, 27); Sebastian Burg, Sportstiftung NRW (28); Christian Müller, BRSNW (29); Hajo Drees/www.hajodrees.de (30)



TITEL Shutterstock/aojungman, wk1003mike, Mariia Kalinichenko
Artwork: Gesa Braster/Markt1 Verlag



16

SPIEL UND FREIZEIT

Spaß an Bewegung

Die Metropole Ruhr bietet eine Vielzahl kostengünstiger Freizeitangebote für Kinder und ihre Eltern.

Seite 18

GEWALTFREIE ERZIEHUNG

Schule mit Mut zur Toleranz

An der Willy-Brandt-Realschule in Herten setzen sich die Schülerinnen und Schüler für Zivilcourage ein.

Seite 20

SCHUTZ IM KRIEG UND AUF DER FLUCHT

Das Dorf der Hoffnung

Seit 1967 holt „Friedensdorf International“ schwer verletzte und kranke Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten zur medizinischen Behandlung nach Oberhausen.

Seite 22

SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG

Spot an für das Kindeswohl

Wenn Kinder auf der Bühne stehen, gibt es Gesetze, die das Kindeswohl schützen. Zum Beispiel am Aalto in Essen.

Seite 24

ELTERLICHE FÜRSORGE

Ein ganz gewöhnliches Zuhause

Wenn der sichere Rückzugsort in der eigenen Familie fehlt, bietet das SOS-Kinderdorf in Dortmund einen solchen Raum.

Seite 26

FÜRSORGE BEI BEHINDERUNG

Auf Talentsuche im Paraspot

Lina Neumair aus Hattingen ist der erste Talentscout im Paraspot. Sie schenkt Kindern mit Behinderung eine neue Perspektive.

Seite 28

AUSBLICK

„Das Recht auf Zukunft“

Anmerkungen von Autor Bastian Bielendorfer über die Jugend von heute.

Seite 30

Statistische Zahlen zu Kindern in der Region
KulturTipps

Seite 12

Seite 14



22



24



26



● kulturinfo ruhr
kir

Langeweile?

17.000 Veranstaltungen

200 Locations

KIR. Alle Kulturveranstaltungen in der Metropole Ruhr auf einen Blick! Und für alle, die selbst was mieten wollen, alle Infos zur passenden Location.



www.kulturinfo.ruhr

REGIONALVERBAND
RUHR



„ICH FINDE ES WICHTIG, DASS ALLE KINDER IHRE RECHTE KENNEN“

Die UN-Kinderrechte werden 30 Jahre. Kinder auf der ganzen Welt kämpfen für eine bessere Zukunft. Eine Reihe von UNICEF-Paten unterstützen sie dabei weltweit, darunter auch der deutsche Fußballnationalspieler Julian Draxler. Wir haben ihn nach seinen Beweggründen befragt.

Herr Draxler, schon als Kind war es Ihr Ziel, Fußballspieler zu werden. Davon träumen viele Kinder. Wie wichtig ist das für Kinder, wenn sie ihre Träume verwirklichen können?

Alle Kinder, egal woher sie kommen, egal wie unterschiedlich sie sind, haben Träume. Manche wollen Fußballer oder Astronautin werden, andere träumen davon, einmal im Leben mit Delfinen zu schwimmen. Egal, was es ist: Ich glaube, es ist wichtig, Kindern zu zeigen, dass wir Erwachsene ihre Träume und Wünsche ernst nehmen. Kinder brauchen Menschen, die sie ermutigen und unterstützen und in ihrem Glauben an sich selbst, an ihre Ziele oder Träume bestärken.

Haben Ihre Eltern und andere Menschen in Ihrer Umgebung Sie bei der Realisierung dieses Traums unterstützt?

Schon sehr früh wollte ich Fußballspieler werden. Meine Familie hat mich von Anfang an dabei unterstützt. Meine Eltern haben mir immer das Gefühl gegeben, dass ich es schaffen kann. Sie haben sich mit mir gefreut, wenn ich mit meiner Mannschaft ein Spiel gewonnen habe und mich angespornt weiterzumachen, wenn mal was nicht so gut lief. Ohne diesen Rückhalt wäre mein Traum vielleicht nie wahr geworden.

Ist das einer der Gründe, warum Sie sich für Kinder engagieren?

Wir sprachen eben über die Träume von Kindern. Es gibt Millionen Mädchen und Jungen weltweit, die von Frieden träumen oder die endlich lesen und schreiben lernen wollen. Sicher und gesund aufzuwachsen und zur Schule zu gehen – darauf hat jedes Kind ein Recht. Ich finde es wichtig, dass alle Kinder ihre Rechte kennen und diese mit unserer Hilfe schützen und einfordern können – hier bei uns genauso wie in anderen Teilen der Welt. Dafür setze ich mich als UNICEF-Pate ein.

Wie wird man eigentlich UNICEF-Pate? Sind Sie angesprochen worden? Oder muss man sich irgendwo bewerben?

Vor einigen Jahren dachte ich: Ich habe eigentlich alles – was könnte ich zurückgeben und für andere Menschen tun? Bei der Suche nach einem passenden Partner stieß ich dann auf UNICEF. Ich habe schnell gemerkt, dass die Werte des UN-Kinderhilfswerks mit meinen übereinstimmen und UNICEF mir die Möglichkeit gibt, mit meiner Bekanntheit wirklich etwas zu bewegen.

Wir sprechen von den zehn wichtigsten Kinderrechten. Gibt es aus Ihrer Sicht ein besonders wichtiges? Wenn ja, warum?

Wir haben ja gerade am 20. November den 30. Geburtstag der Kinderrechtskonvention gefeiert, die sehr viel mehr als zehn Rechte für Kinder umfasst. Jedes einzelne Recht ist wichtig und unverzichtbar. Mir persönlich liegt jedoch besonders am Herzen, dass Kinder und Jugendliche ihre Meinungen und Wünsche äußern können und dass sie stärker gehört und beteiligt werden. Ob nun in der Familie, der Schule oder der Politik. Junge Leute haben nämlich nicht nur etwas zu sagen, sie haben auch innovative Ideen und vor allem die Power, diese umzusetzen.

Das Gespräch führte Guido Schweiß-Gerwin.

UNICEF IM EINSATZ FÜR KINDER

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations Children's Fund). Der Auftrag von UNICEF ist es, die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen, unabhängig von seiner Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Richtschnur für die weltweite Arbeit ist die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Von der schnellen Nothilfe bis zum langfristigen Wiederaufbau hilft UNICEF, dass Mädchen und Jungen überall auf der Welt gesund und sicher groß werden und ihre Fähigkeiten voll entfalten können.



MEHR KREATIVITÄT. Die LUDWIGGALERIE in Oberhausen hält verschiedene künstlerische Angebote für Kinder und Jugendliche bereit.

KUNST FÜR ALLE!

Unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern muss es für alle Kinder wahrnehmbare und kostengünstige beziehungsweise kostenfreie entwicklungsfördernde Kulturangebote geben. In der Metropole Ruhr halten vor allem die Kunstmuseen eine Vielzahl solcher Angebote bereit.

TEXT Jan Pass

Malstifte aller Couleur liegen auf dem Tisch, an den Wänden hängen Kunstwerke von Kindern und es riecht nach Farbe und Kreativität. So lassen sich die Räumlichkeiten der museumspädagogischen Angebote der LUDWIGGALERIE in Oberhausen beschreiben. Denn das Kunstmuseum in Oberhausens Stadtpark hat nicht nur durch die Auswahl seiner Ausstellungen zu Themen wie Comic/Graphic Novel-Art, Ottfried Preußlers Werken oder aktuell „Der Struwwelpeter“ einen kindgerechten Zugang zur Kunst im Repertoire, sondern bietet für Schulen, Jugendliche und Kinder ein breitgefächertes kostengünstiges Angebot mit ansprechenden Inhalten. Pressesprecherin Dagmar Winkler ist stolz auf die langjährige museumspädagogische Arbeit. „Die Kunstvermittlung, im allgemeinen aber insbesondere auch für Kinder, genießt in unserem Hause einen hohen

Stellenwert. Die breite, interdisziplinäre Angebotspalette ist nur ein Beleg dafür.“ Ob Malschule, Kreativ-Förderung oder freies Texten – für jeden wird etwas geboten und zwar zum kleinen Preis und somit unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. „Damit die entstehenden Kosten für niemanden eine Hürde sind, setzen wir alles daran, das Programm zu so moderaten Preisen wie eben möglich anzubieten“, erklärt Dagmar Winkler.

KINDERECHTE AUSSTELLUNGEN

Aktuell steht das bunte Programm im Kontext der Ausstellung „Der Struwwelpeter“, die noch bis zum 20. Januar 2020 in Oberhausen zu sehen ist. Rund um die Ausstellung gibt es ein

GLEICHHEIT

Alle Kinder haben gleiche Rechte. Niemand darf aufgrund seiner Hautfarbe, Religion oder seines Geschlechts benachteiligt werden.



DER KÜNSTLERNACHWUCHS. Im offenen Atelier des Kunstmuseums Bochum erproben Mädchen und Jungen ihr Talent.

breites Spektrum an Angeboten: Die STRUWWEL-Bühne, die Grundschulkindern das Theater näher bringt, die STRUWWEL-Geschichtenwerkstatt zur Förderung des Schreibens und der Kreativität für die Sekundarstufen I und II oder den STRUWWEL-Salon, der alle Altersgruppen einlädt, grafische und gestalterische Erfahrungen zu sammeln. Betreut werden die Kurse von Kunstschaaffenden und Kunstvermittlern. Dagmar Winkler, die seit drei Jahren die Öffentlichkeitsarbeit für die LUDWIG-GALERIE betreut, sieht einen großen Mehrwert: „Wir entwickeln unser Programm der Kunstvermittlung für jede Ausstellung neu. So kann das Vermittlungsangebot am passendsten auf die Kunst zugeschnitten werden.“

ENTDECKEN UND AUSPROBIEREN

Auch im offenen Atelier des Kunstmuseums Bochum, dem Proberaum Kunst, empfängt die Besucher ein buntes Durcheinander an Materialien und Werkzeugen, fertigen und in der Entstehung befindlichen Kunstwerken. Kinder können in diesem Umfeld Kunst entdecken und selbst erschaffen. „Das Kunstmuseum Bochum hat als kommunales Museum einen sozialen Auftrag und möchte kulturelle Teilhabe für alle Einwohnerinnen und Einwohner ermöglichen“, erklärt Kerstin Kuklinksi, seit 13 Jahren in der musealen Vermittlungsarbeit in Bochum tätig. Der Proberaum Kunst ist als Teil der Ausstellungsfläche angelegt und erstreckt sich über einen Flügel im Erdgeschoss des stilvollen Museumsbaus. Die in den Workshops entstandenen Arbeiten der Kinder werden gleich vor Ort ausgestellt. Der künstlerische Nachwuchs kann im Proberaum verschiedenste Materialien und Handwerkszeuge aller Kunst-

PERSÖNLICHE BERATUNG UND ANMELDUNG

Oberhausen
 ludwiggalerie@oberhausen.de
 Tel.: 0208 41249 28

Bochum
 kunstvermittlung@bochum.de
 Tel.: 0234 91042 25

Viele Kunstmuseen in der Metropole Ruhr halten vielfältige Angebote bereit. Fragen Sie nach speziellen Aktionen für Kinder.
www.ruhrkunstmuseen.de

gattungen der bildenden Künste entdecken und ausprobieren. Die Materialien und Werkzeuge werden vom Kunstmuseum Bochum gestellt. Reihen wie die „Bilderforscher“ für Kinder von sieben bis zwölf Jahren oder „Kunststarter“ für Jungen und Mädchen zwischen vier und sechs Jahren, werden kostengünstig angeboten. Hinzu kommen kostenlose Angebote wie die „Familienzeit“, die jeden ersten Sonntag im Monat Kinder mit ihren Eltern in das offene Atelier einlädt. „Die Kinder erfahren im Proberaum Kunst das Gefühl der Selbstwirksamkeit und der Wertschätzung, unabhängig vom Bildungsgrad, der Herkunft und der individuellen Fähigkeiten. Hier kann man ohne Erfolgsdruck oder Bewertung ganz neue künstlerische und kommunikative Erfahrungen machen“, erklärt Kunstvermittlerin Kuklinksi. Ein weiteres Plus: Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre haben dauerhaft kostenlosen Eintritt ins Kunstmuseum Bochum. \\\

NATUR ENTDECKEN, ENTWICKLUNG FÖRDERN

GESUNDHEIT

Jedes Kind hat das Recht, die Hilfe und Versorgung zu erhalten, die es braucht, wenn es krank ist. Zu einem gesunden Leben gehören unter anderem auch Bewegung an der frischen Luft und eine „grüne“ Erziehung.

Der UN-Kinderrechtsausschuss versteht unter Gesundheit den „Zustand des vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein die bloße Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen.“ Das beinhaltet auch das Recht, heranzuwachsen und sein volles Potenzial zu entfalten.

TEXT Nicola Henning

Zu einem gesunden Leben gehören auch die Bewegung an der frischen Luft und der Umgang mit natürlichen Rohstoffen, beispielsweise auf dem täglichen Speiseplan. Und genau hier setzen die waldpädagogischen Angebote der Försterinnen und Förster vom Regionalverband Ruhr (RVR) an. Mit qualifizierten waldpädagogischen Angeboten speziell für Kindergärten, Schulen und Jugendgruppen, aber auch für Familien und Erwachsene wecken sie die Neugierde auf das vielfältige und spannende Ökosystem Wald und schaffen positive Erlebnisse in und mit der Natur.



GRUNDSCHULKINDER laufen als Team auf Holzscheiben durch ein fiktives Moor – alle halten zusammen und feuern sich an.



KLETTERN macht den meisten Kindern Spaß – Bewegung in der Natur ist gesund.

WALD SPIELERISCH ERLEBEN

Jedes Jahr im Sommer kommen Kinder der dritten oder vierten Klasse zu den „Waldjugendspielen“ von RVR Ruhr Grün. Auf einem etwa zwei Kilometer langen Parcours mit zehn bis 15 Stationen lösen sie dann mit Geschick, Beobachtungsgabe und detektivischem Spürsinn Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Ökosystem Wald. Es geht nicht darum, Wissen abzufragen. Im Mittelpunkt stehen vielmehr das Naturerlebnis und die Sensibilisierung für komplexe Zusammenhänge der Natur. „Und das Schöne dabei ist“, erzählt Manuela Orten-

stein, die bei RVR Ruhr Grün die Spiele koordiniert, „dass immer alle Kinder mitmachen können. Die einen sind besser, wenn es um Geschicklichkeit geht, die anderen da, wo es um Wissen und Konzentration geht. So ergänzen die Mädchen und Jungen sich gegenseitig, jedes Kind bringt ein, was es kann, der Teamgeist wird gestärkt.“ Förster und Ranger konzipieren engagiert die Angebote immer so, dass alle mitmachen können und begleiten die Kinder durch den Tag. Da gibt es beispielsweise Stationen, an denen es unter anderem um Ameisen und Bienen geht. An anderen Stationen stapeln die Kinder Holz nach Stoppuhr, üben, wie man Brände löscht, oder laufen auf Holzscheiben durch eine fiktive Moorfläche.

MIT LEIB UND SEELE DABEI

Rund 100 Schulklassen mit insgesamt 2.300 Kindern kommen jedes Jahr zu den Waldjugendspielen. Bei der Frage, was die Kinder nach so einem Tag mit nach Hause nehmen, erklärt Manuela Ortenstein begeistert: „Auf jeden Fall bleibende positive Erinnerungen, die sie mit Wald- und Naturerleben in Verbindung bringen. Kinder sind in dem Alter noch unvoreingenommen und begreifen schnell, dass der Wald etwas Tolles sein kann – etwas Schützenswertes. Von den Schulen bekommen wir immer wieder die Rückmeldung, dass die Kinder noch lange von den Waldjugendspielen erzählen und der Zusammenhalt in den Klassen stärker geworden ist.“ Stolz berichtet sie, dass die Schulen nicht nur in den Wald kommen, sondern dass sie immer mehr Anfragen erhält, zum Beispiel Wald AGs in den Schulen zu begleiten. „Ein toller Erfolg!“ Bei anderen Veranstaltungen wie dem Herbstfest am Heidhof, können Kinder und Jugendliche beispielsweise das Sportklettern an einem Baum ausprobieren. Dabei sind Vertrauen und Mut, Körperbewusstsein und Koordinationsfähigkeit gefragt. Gehen die Kinder dabei bis an oder über ihre Grenzen, sind sie glücklich und stolz, etwas geschafft zu haben, was sie sich selbst vorher nicht unbedingt zugetraut haben. Beliebt ist auch das herbstliche Apfelpressen von mitgebrachten Äpfeln. Hier wird natürliche Ernährung zum Mitmachprojekt. „Nicht zuletzt möchten wir den Jungen und Mädchen bei allem, was wir tun, Anregungen für ein gesundes Leben mit auf den Weg geben.“ \

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Umweltbildungsangebote des RVR finden Interessierte im Netz unter www.rvr.ruhr

BILDUNG

Jedes Kind hat das Recht, zur Schule zu gehen, zu lernen, was wichtig ist, und auf die Möglichkeit, seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.



ROLLENDES KLASSENZIMMER.
Lehrerin Inger Hachen-Jehring mit ihren Schützlingen Sienna und Damian.

UNTERRICHT ZWISCHEN WOHNWAGEN UND MANEGE

Seit 25 Jahren unterstützt die „Schule für Circuskinder NRW“ die Töchter und Söhne von Zirkus- und Schaustellerfamilien auf dem Weg zum Schulabschluss. Ein Besuch im rollenden Klassenzimmer.

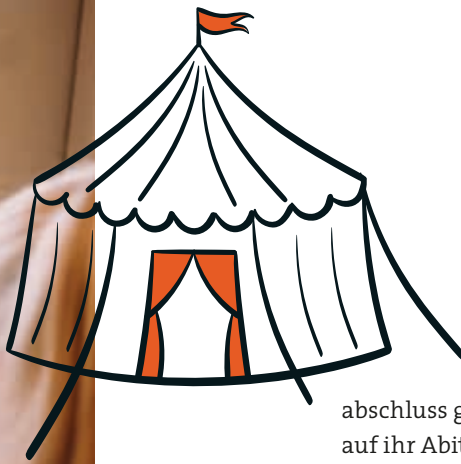
TEXT Heike Reinhold

Konzentriert sitzt Damian Tränkler (7) am Computer und zählt, wie viele Zeichentrick-Hühner auf der virtuellen Stange des Bildschirms Platz finden. Das Lernprogramm erleichtert dem Zweitklässler auf spielerische Weise den Einstieg in den Matheunterricht. Wenn er nicht weiter kommt, wandert sein Blick hilfesuchend zu Lehrerin Inger Hachen-Jehring. Die Pädagogin reicht Damian den Rechenschieber, bevor sie sich der zweiten Schülerin im rollenden Klassenzimmer zuwendet. Sienna Tränkler (6) ist Damians Cousine und erst vor wenigen Wochen eingeschult worden. Auch sie bedient bereits ein Lernprogramm auf dem Laptop. Ab und zu schweift ihr Blick nach draußen, wo vor dem Fenster Lamas und Zwergponys in der Sonne grasen. Im rollenden Klassenzimmer der „Schule für Circuskinder NRW“ sitzen heute nur zwei Kinder. Das umgebaute Wohn-

mobil steht auf dem Sportplatz am Kirchender Dorfweg in Herdecke, wo der Circus Antoni ein letztes Gastspiel gibt, bevor es ins Winterquartier nach Witten geht.

DEN DRAHTSEILAKT MEISTERN

Insgesamt vier Schülerinnen und Schüler aus dem Circus Antoni unterrichten Lehrerin Inger Hachen-Jehring und ihre Kollegin Claudia Heckmann von der „Schule für Circuskinder NRW“ im Sommerhalbjahr. Im Winter sind es fünf. Die Bindung zu Eltern und Schülern ist eng, der Unterricht individuell auf jedes Kind abgestimmt. „Der Circus Antoni ist eine große Familie. Ich unterrichte hier seit dem Jahr 2000. Jetzt sitzen die Kinder meiner ehemaligen Schüler in meinem Klassen-



zimmer“, erklärt Inger Hachen-Jehring. Auch wenn der Unterricht zwischen Wohnwagen und Manege mitunter ein Drahtseilakt ist, so sind doch auch gute Erfolge zu verzeichnen: „Celina zum Beispiel hat einen guten Realschulabschluss gemacht und bereitet sich jetzt online auf ihr Abitur in Dortmund vor.“ Während die älteren Kinder zum Selbstlernen erzogen und mit Arbeitsmappen ausgestattet werden, ist bei den Schulanfängern der direkte Kontakt wichtig. Aus diesem Grund reist Inger Hachen-Jehring ihren Schützlingen während der Saison zu Stellplätzen im gesamten Ruhrgebiet hinterher. „Ich bin an mindestens zwei Tagen in der Woche auf dem Platz“, erzählt die Pädagogin, die in Datteln wohnt und selbst zwei Kinder hat. Während der kommenden Wintermonate hingegen werden Sienna und Damian die Grundschule in Witten besuchen. „Das ist gut, damit die beiden auch Sozialkontakte zu anderen Kindern aufbauen können und lernen, sich in der Gruppe zurechtzufinden“, sagt die Lehrerin. Inger Hachen-Jehring kümmert sich in dieser Zeit verstärkt um die Hausaufgabenbetreuung und fungiert als Tutorin für eine ganze Reihe sogenannter Fernlerner, die sich auf zentrale Prüfungen vorbereiten.

INDIVIDUELLE EINZELBETREUUNG

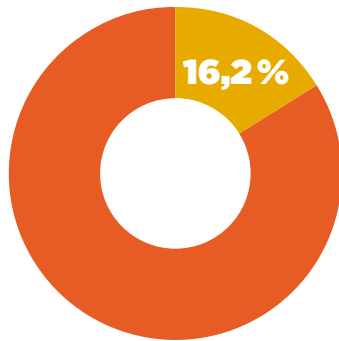
Insgesamt unterrichten in Nordrhein-Westfalen 30 Lehrerinnen und Lehrer mit unterschiedlichen Qualifikationen Kinder von Schausteller- und Zirkusfamilien in rollenden Klassenzimmern. Ein Kollege hat eine Werkbank in seinem Wohnwagen, andere konnten sich auf Schwerpunktfächer spezialisieren. Trägerin der „Schule für Circuskinder“, die in diesem Sommer ihr 25-jähriges Bestehen feierte, ist die Evangelische Kirche im Rheinland. Sienna und Damian haben mittlerweile die Laptops geschlossen und gehen mit ihrer Lehrerin, die sie ganz vertraut beim Vornamen nennen, Übungen in ihren Lehrbüchern durch. Um kurz nach 12 Uhr ruft Oma Hetti zum Mittagessen und Inger Hachen-Jehring hat ein Einsehen: „Alles klar. Bücher zu und ab mit euch.“ Bis morgen, im rollenden Klassenzimmer. \\\



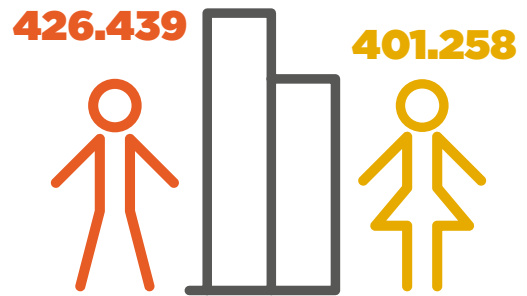
DRAHTSEILAKT. Zwischen Manege und Wohnwagen wird für die Schule gelernt.

KINDER UND JUGENDLICHE IN DER REGION

Statistische Zahlen, Daten und Fakten zu Mädchen und Jungen in der Metropole Ruhr (Stand 2018/19)

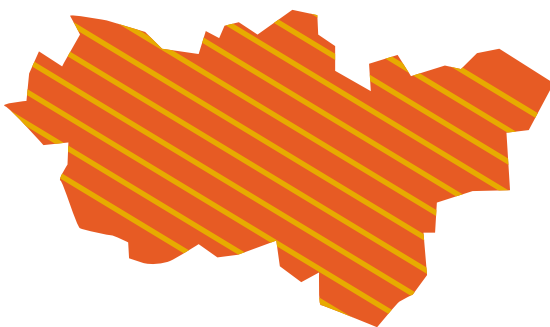
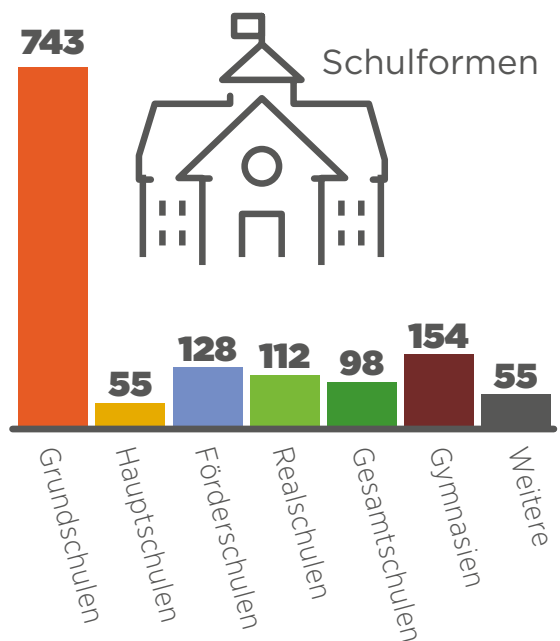


Der Anteil junger Leute unter 18 Jahre an der Gesamtbevölkerung in der Metropole Ruhr beträgt **16,2 %**. Das sind **827.697** Kinder und Jugendliche.



● **18,1 %**

Gladbeck,
kinderreichste Stadt im Ruhrgebiet



15,4 % ausländische Kinder und Jugendliche leben in der Metropole Ruhr, **67.764** Jungen und **60.099** Mädchen.

Quelle: IT.NRW/Regionalstatistik Ruhr des RVR

unicef 
für jedes Kind

LASS DIE ZUKUNFT NICHT VERHUNGERN.

Nur mit Kindern wird
die Welt erwachsen.

JETZT SPENDEN >

www.unicef.de

KULTURTIPPS

Dezember 2019 bis Februar 2020



AUSSTELLUNG:

ROBIN HOOD

Bis 19. April 2020, Dortmund

Mit Robin Hood ins Mittelalter: Der legendäre Streiter für Gerechtigkeit ist Titelgeber der aktuellen Familienausstellung im Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK) Dortmund. Kinder ab fünf Jahren und Familien folgen Robin Hoods Spuren anhand nachgestalteter Schauplätze. Auf rund 1.000 Quadratmetern lernen sie den Sherwood Forest kennen, betreten den Marktplatz von Nottingham, erreichen Nottingham Castle und das Kloster St. Mary's. Dabei erfahren sie viel über das Leben und das soziale Gefüge im Mittelalter. Das Highlight der Ausstellung ist eine zehn Meter lange Bogenschießanlage. Daneben sind auch mehr als 150 Original-Exponate aus der Sammlung des Museums und zahlreiche Rekonstruktionen zu sehen.

www.mkk.dortmund.de



ORCHESTERMÄRCHEN:

JACK UND DIE BOHNENRANKE

22. Januar 2020, Duisburg

Schon kleine Musikliebhaber ab sechs Jahren kommen bei den Duisburger Philharmonikern auf ihre Kosten. In der Reihe klasse.klassik Junior nehmen sich die Musiker nun das Märchen von Jack vor, der mithilfe einer magischen Bohnenranke das abenteuerliche Land über den Wolken entdeckt. Erzählerisch begleitet wird das Orchestermärchen von Juri Tetzlaff, den die kleinen Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher vielleicht schon aus dem Kinderfernsehen kennen. 2017 hat Juri Tetzlaff bereits das weltbekannte Orchestermärchen „Peter und der Wolf“ für klasse.klassik als Erzähler begleitet. Christoph Breidler, Gastdirigent aus Berlin, konnte erneut für die musikalische Leitung gewonnen werden.

www.duisburger-philharmoniker.de

MUSICAL:

SCHNEEWITTCHEN

Dezember 2019/Januar 2020, Metropole Ruhr

Schneewittchen kommt jetzt als Musical für Märchenfans ab vier Jahren auf die Bühne. Von Soul über Pop und Swing bis Punk reicht die musikalische Bandbreite. Das Bochumer Tourneetheater Liberi gastiert mit der Produktion in zahlreichen Hallen in der Metropole Ruhr: am 12. Dezember in der Stadthalle Kamp-Lintfort, am 22. Dezember in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr, am 23. Dezember in der Henrichshütte Hattingen, am 26. Dezember am Theater Marl, am 28. Dezember in der Rheinhausenhalle Duisburg sowie nach dem Jahreswechsel am 2. Januar in der Stadthalle Unna, am 5. Januar im Colosseum Essen und am 11. Januar im Maximilianpark Hamm.



www.theater-liberi.de

THEATER:

WIR WARTEN AUFS CHRISTKIND

Vorweihnachtliches in der Metropole Ruhr

Ein Theaterbesuch verkürzt Familien die Zeit bis zum Fest. Das Westfälische Landestheater Castrop-Rauxel geht mit „Der Zauberer von Oz“ auf Tour. „Der Räuber Hotzenplotz“ treibt am Theater Hagen sein Unwesen, „Zwerg Nase“ läuft am Schauspielhaus Dortmund und am Schauspielhaus Bochum erzählen Puppen und Schauspieler „Die unglaubliche Geschichte vom kleinen Roboterjungen“. Am Essener Grillo Theater tut sich etwas „Hinter verzauberten Fenstern“, am Theater Oberhausen treffen sich Quatschmacher der türkischen und der deutschen Märchenwelt bei „Keloglan Eulenspiegel“ und das Schlosstheater Moers bringt „Die Reise nach Brasilien“ auf die Bühne. Alle Termine unter

www.kulturinfo.ruhr



MANEGE:

WEIHNACHTS-CIRCUS

18. Dezember bis 5. Januar, Gelsenkirchen

Bereits zum 23. Mal schlägt der Zirkus Probst über die Weihnachtszeit sein Zelt im Revierpark Nienhausen in Gelsenkirchen auf. Kolumbianische „Hellrider“ treffen hier auf brasilianisches Luft-Ballett, elegante Araberhengste auf tollpatschige Clowns und atemberaubende Akrobatik auf eine schillernde Show. In diesem Jahr gibt die sechsjährige Celina Probst ihr Manegen-Debut. Gemeinsam mit ihren Eltern präsentiert Celina das Können von Eseln, Ziegen und Hunden.

www.gelsenkirchener-weihnachtscircus.de

PUPPENTHEATER:

6. FIGUREN-THEATER-WOCHE

25. Januar bis 2. Februar 2020, Gelsenkirchen

Im zweijährigen Rhythmus präsentiert das Festival modernes Puppenspiel in allen Spielarten: von der traditionellen Marionette über Handpuppen, Stab- und Klappmalfiguren bis hin zu Tischtheater, Schattentheater und mehr. Die Puppenspieler entstauben Grimms Märchen für Kinder, bringen Kinderbuchklassiker der Neuzeit auf die Bühne und unterhalten auch Erwachsene mit fantasievollen Inszenierungen.

www.gelsenkirchen.de/figurentheater

WEITERE TERMINE UND EVENTS IN DER METROPOLE RUHR UNTER:

www.kulturinfo.ruhr

WELLNESSANGEBOTE



WINTER-WELLNESS

MIT SPEKULATIUS-, SCHNEEFLÖCKCHEN- UND EISZEIT-AUFGÜSSEN

Weihnachtsdüfte ziehen in die Sauna ein!

In der Luft liegen die Düfte von Lebkuchen, Glühwein und frisch gebackenen Plätzchen! Weihnachtsmärkte und Lichterdekorationen stimmen uns schon bald auf die Festtage ein. Wenn der vorweihnachtliche Trubel dann doch ein wenig die Überhand gewinnt, können sich alle Erholungssuchenden ganz einfach eine Auszeit in den Freizeitoasen der Freizeitgesellschaft der Metropole Ruhr (FMR) gönnen, denn hier findet jeder ein wohligh warmes Plätzchen zum Entspannen.

Die Vielfältigkeit der Saunaaanlagen der vier Standorte mit über 40 Schwitzkabinen lässt jedes Saunaherz höher schlagen: von den klassischen finnischen Saunakabinen über die Blockbohlensaunen und das Dampfbad, über Stollen- und Waldsauna bis hin zur Erdsauna ist alles vertreten. Wer es sanfter mag, ist in der Bio-Sauna bei ca. 45 °C bestens aufgehoben. Für „Hartgesottene“ steht ein Besuch in der 100 °C-Sauna an! Saunaneulinge finden garantiert die für sie richtige Sauna und können im Rahmen der Saunaseminare, die zum Beispiel regemäßig in der Niederrhein-Therme in Duisburg angeboten werden, erste Erfahrungen sammeln.

Und wer für einen Augenblick den Winter komplett hinter sich lassen möchte, der ist beim Sommerfeeling- oder beim Cocktaillaufguss genau richtig aufgehoben: Frisches Obst, sommerliche Rhythmen und fruchtig-frische Düfte wecken Urlaubsgefühle und der Winter ist dann ganz schnell vergessen.

Niederrhein-Therme

▶ www.niederrhein-therme.de

Solbad Vonderort

▶ www.revierpark.com

Gesundheitspark Nienhausen

▶ www.nienhausen.de

Freizeitbad Heveney

▶ www.freizeitbad-heveney.de



METROPOLE
RUHR
FREIZEIT



SPEED-DEBATING IM BERTOLT-BRECHT-HAUS. Gleichstellungsbeauftragte Britta Costecki beantwortet die Fragen von Rene Klages (14).

MITMACHEN IST EFFEKTIV, WENN MAN MITMACHT

FREIE MEINUNGS- ÄUSSERUNG UND BETEILIGUNG

Jedes Kind hat das Recht, seine Gedanken frei zu äußern, sowie das Recht auf Information und Mitbestimmung.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Entscheidungen der Politik sind nach NRW Landesgesetz Pflichtaufgabe. In der Metropole Ruhr gibt es zahlreiche Kinder- und Jugendparlamente, so zum Beispiel in Oberhausen und Recklinghausen.

TEXT Regina Völz

Also das wirkt von außen öde und trocken, aber wenn man einmal im Thema drin ist, macht das ganz viel Spaß“, sagt Anna Makrlík. Die 19-Jährige ist stellvertretende Vorsitzende des Kinder- und Jugendparlaments in Oberhausen. Timur Tuna (17) stimmt ihr zu: Bevor er ins Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) kam, habe er immer gedacht: „Politik ist total weit weg, auch Kommunalpolitik, nicht nur der Bundestag. Da machen die Erwachsenen irgendwas, ich hab da nichts mizureden. Aber nach den ersten zwei bis drei Monaten im KiJuPa habe ich gemerkt, das ist wirklich richtig, richtig cool. Und wenn man die Strukturen erst einmal kennt, dann weiß man ganz genau, was läuft und wo man sich einbringen kann.“ Jetzt leitet Timur als Vorsitzender zusammen mit Anna die Versammlung des Kinder- und Jugendparlaments – wie bei den Erwachsenen im Sitzungssaal des Rathauses Oberhausen. Und wie bei den

Erwachsenen bleiben viele Plätze mit vorgedruckten Namensschildern leer. Es gibt wohl doch nicht nur Jugendliche wie Anna und Timur, die es cool finden und Spaß haben an solchen Sitzungen.

KIJUPA IST COOL UND MACHT SPASS

Im Sitzungssaal im Rathaus von Oberhausen referiert an diesen Nachmittag der Beigeordnete für Familie, Schule, Integration und Sport, Jürgen Schmidt, über seine Arbeitsfelder. Von den Jugendparlamentariern wird ihm mit auf den Weg gegeben, dass von drei Sportstunden oft nur eine erteilt wird. Das sollte nicht so sein. Außerdem beschließt das Jugendparlament, der Stadt eine digitale Arbeits- und Kommunikations-

plattform zu empfehlen. Welche das sein kann, hat die eigens eingerichtete Arbeitsgruppe Schule und Nahverkehr erarbeitet. Und es geht um die Finanzen des KiJuPa, das 10.000 Euro-Budget.

SPEED-DEBATING AUF AUGENHÖHE

Mehr Zuspruch als die Sitzung des Parlaments bekommt da schon das Speed-Debating: 25 Expertinnen und Experten sind eingeladen. Dazu gehören Oberbürgermeister Daniel Schranz, die Gleichstellungsbeauftragte Britta Costecki ebenso wie Bundes-, Landtagsabgeordnete und Ratsmitglieder. Jeweils fünf Minuten haben die Jugendlichen Gelegenheit, Fragen zu stellen, ihre Anliegen vorzubringen, dann wechselt man zum Nächsten. Anna und Timur haben das Speed-Debating mithilfe ihrer Geschäftsführerin Julia Bendorf, Mitarbeiterin im Jugendamt, organisiert. Für beide ist es ganz wichtig, Hemmschwellen zu überwinden und dabei hilft das Speed-Debating. Mit dem KiJuPa nutzen die beiden Vorsitzenden die Möglichkeiten, mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu kommen, Verwaltung kennenzulernen, aber auch bei der Tafel mitzuarbeiten und eine Flüchtlingsunterkunft zu besuchen.

„Wenn man mal mit den Menschen direkt gesprochen hat, geht auch die Angst davor verloren“, stellt Anna fest. 10.000 Euro ist das Jahresbudget in Oberhausen, ähnlich ist es in anderen KiJupas. Das Geld wird nach Beschluss des Jugendparlaments vergeben. In diesem Jahr gehen zum Beispiel 500 Euro an die Tafel plus Arbeitseinsatz. Es wird auch ein Banner bestellt, um für die Neuwahl 2020 zu werben.

ENGAGEMENT IM RATSSAAL UND AUSSERHALB

Schon seit 2001 gibt es ein Kinder- und Jugendparlament in Recklinghausen. Außer zu den Parlamentsversammlungen im Ratssaal treffen sich verschiedene Arbeitsgruppen zu Themen wie Schule, Stadtgestaltung, Kinderrechte – alle zwei Wochen. Das KiJuPa hat einen eigenen Raum und mit Katharina Welslau eine hauptamtliche Mitarbeiterin des Jugendamtes als Geschäftsführerin. In den kommunalpolitischen Gremien haben die Jugendlichen in Recklinghausen allerdings kein Rederecht, bis auf den Ausschuss für Kinder-, Jugend und Familie. „Wenn wir etwas erfahren, zum Beispiel über WLAN in der Innenstadt oder Radwegführung, ist es meistens schon



ENGAGEMENT. Eine Versammlung des Jugendparlaments im Sitzungssaal des Rathauses Oberhausen.

MEHR MITBESTIMMUNG

Kinder- und Jugendparlamente werden an den Schulen gewählt. Wie viele und wie häufig entscheidet jede Stadt für sich: in Recklinghausen alle drei Jahre, in Oberhausen alle zwei Jahre. Im Landesjugendparlament NRW treffen sich Delegierte viermal im Jahr. Zurzeit gibt es rund 90 KiJuPa in NRW, immer wieder entstehen neue, andere geben auf. In der Metropole Ruhr gibt es KiJuPa unter anderem in Hattingen, Oer-Erkenschwick, Castrop-Rauxel, Waltrop, Dinslaken und Witten. Dortmund hat ein spezielles Partizipationskonzept mit einer Jugend-Botschaft, Recklinghausen schon seit 2001.

www.jugendbeteiligung-in-nrw.de
www.ljr-nrw.de

zu spät“, beklagt eine junge Parlamentarierin. Deswegen beziehen sie ihre Aktivitäten auf allgemeinere jugendpolitische Themen und weniger auf die Kommunalpolitik. Zum Beispiel mit einem Flashmob gegen Rechtsextreme auf einem Platz in der Innenstadt oder mit einem Infostand zur UN-Kinderrechtskonvention in einem Einkaufszentrum verbunden mit einer Wunschsammlung. Die Wünsche der Kinder sollen dem Bürgermeister übergeben werden. David (19), Elisabeth (17), Nadine (17), Philipp (14), Jerome (16), Nancy (15) und Leon (15) finden das KiJuPa schon effektiv, wenn auch nicht mit direktem Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungen: „Wir haben die Möglichkeit, Bewusstsein zu entwickeln und lernen, uns zu äußern“. \\\

SPASS AN BEWEGUNG



ROLLENDES VERGNÜGEN. Skateboarden ist nach wie vor in. Zahlreiche Skateparks überall in der Region bieten Jugendlichen beste Trainingsbedingungen.

URBANATIX

URBANATIX – das sind mitreißende Shows mit Parkour-Läufern, Trickern, Tänzern, Trampolin-Springern und Bikern aus der ganzen Metropole Ruhr. Das im Rahmen von RUHR.2010 initiierte Kulturprojekt ist seit zehn Jahren erfolgreich und mit seinen Shows fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Jahrhunderthalle Bochum. Ziel des Projektes ist es, die Potenziale urbaner Bewegungskunst aus der Metropole Ruhr zu entwickeln und das Können mit einem neuen Showformat auf die Bühne zu bringen.

www.urbanatix.de

SPIEL UND FREIZEIT

Jedes Kind hat das Recht zu spielen und in einer gesunden Umgebung aufzuwachsen und zu leben.

Bewegung an der frischen Luft mit akrobatischen Einlagen: Die Trendsportart Parkour begeistert immer mehr Jugendliche. In Skateparks und Parkour-Anlagen in der gesamten Metropole Ruhr zeigen sie ihr Können. Jüngere Kinder finden Herausforderungen auf den zahlreichen Abenteuer-spielplätzen der Region.

TEXT Jan Pass

ERLEBNIS SKATEPARK

Skateboard fahren ist seit bald 40 Jahren Teil der Jugend- und Sportkultur und erfreut sich weiterhin größter Beliebtheit. In der Metropole Ruhr gibt es eine Vielzahl an Skateparks und Skatehallen, die – meist kostenlos – das Skater-Herz höher-schlagen lassen. Besondere Ruhrgebiets-Romantik erfährt man beim Skaten im Skatepark des Landschaftsparks Duisburg-Nord. Im Schatten der Industriekultur ist mit Gaps, Treppensets und sogar einem Pool für alles gesorgt. Im Sommer fanden dort im Rahmen der Ruhr Games des Regionalverbands Ruhr die European Championships of Skateboarding statt. Der Skatepark „Kray or Die“ im Krayer Volksgarten in Essen, ausgestattet unter anderem mit Snakerun und Chinabanks, veranstaltet im Rahmen des „Kray or Die“-Festivals jedes Jahr einen Skatecontest. Mit Blick auf die kältere Jahreszeit gibt es mit der Skatehalle Skateboard Initiative in Dortmund die Möglichkeit, unmittelbar am Hauptbahnhof im Warmen zu skaten. An sechs Tagen die Woche ist die Halle nachmittags geöffnet.

www.landschaftspark.de

www.skateboard-initiative-dortmund.de

TRENDSPORT PARKOUR

Kraft, Ausdauer, Geschick und vor allen Dingen Mut sind Grundvoraussetzungen für diese noch recht junge, in Frankreich entstandene Sportart. Die Kunst der effizienten Bewegung, wie Parkour auch genannt wird, kann in der Metropole



DIE KUNST DER BEWEGUNG. Die Parkour-Anlage an der Kokerei Zollverein ist ein Treffpunkt junger Bewegungskünstler in der Metropole Ruhr.

Ruhr an zahlreichen, eigens dafür angelegten Orten ausgeübt werden. Zum Beispiel finden Bewegungsbegeisterte auf dem Gelände des UNESCO-Welterbes Zollverein 600 Quadratmeter Parkour-Fläche, die mit zahlreichen Rampen, Wandflächen und Hindernissen ausgestattet ist. Jeden Freitag gibt es dort um 18 Uhr kostenlose Trainings-Einheiten. Oder der Freiraum „Crosstrails Bochum“, eine mit ausgedehntem Hindernis-Parkour, Kletterwänden und Netzen ausgestattete Anlage am Ümminger See, auf der das ganze Jahr über Hindernislauf-Events wie „Beat the Heat Edition“ oder „Autumn Rush Edition“ stattfinden. Ebenfalls in Bochum befindet sich der Parkourpark Hustadt, der für Groß und Klein verschiedene Schwierigkeitsgrade anbietet.

www.zollverein.de

www.crosstrails.de

ABENTEUER SPIELPLATZ

Spielerische Abenteuer versprechen die kostenfreien Abenteuerspielplätze der Region. So zum Beispiel in Bottrop der Abenteuerspielplatz Batenbrock. Auf 13.000 Quadratmetern haben Kinder mit Basketball- und Bolzplatz, Kletterwänden und Baumparcours alle Möglichkeiten der Bewegung und des Sports. Das Besondere ist das integrierte Tiergehege mit Kaninchen, Schafen, Eseln und Ponys. Abenteuer und Spiel gibt es auch in Bochum-Wattenscheid an der Hüller Straße: Umgeben von viel Grün findet sich dort von Sportflächen für Basketball, Fußball oder Tischtennis bis hin zu Balancier- und Klettergeräten alles zur spielerischen körperlichen Betätigung.

www.bottrop.de

www.bochum-fuer-kinder.de

REISEANGEBOTE

KÖNIG FUSSBALL

Magische Momente im Museum

Wie sieht der WM-Pokal aus der Nähe aus? Was steht auf Lehmanns Spickzettel wirklich drauf? Und warum waren Fußballschuhe früher nicht bunt? Im Deutschen Fußballmuseum gibt's Antworten auf all diese Fragen! Die Erlebniswelt direkt am Dortmunder Hauptbahnhof kombiniert 1.600 Ausstellungsstücke und 25 Stunden Filmmaterial mit Erinnerungen und Gänsehaut. Du triffst Schweini und Lahm im 3D-Kino. Bewunderst in der Schatzkammer den WM-Pokal. Sitzt im originalen Weltmeisterbus auf dem Platz von Mario Götze. Du kommentierst selbst ein Fußballspiel. Und kickst am Ende mit deinen Freunden auf dem Kleinspielfeld. All das ist im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund möglich.

Exklusivleistungen:

- Die Beherbergungsabgabe der Stadt Dortmund in Höhe von 7,5% des Übernachtungspreises

Inklusivleistungen:

- Eine Übernachtung inklusive Frühstück

ab 58,50 Euro p.P. im DZ



BROICHER SCHLOSSWEIHNACHT – BESINNLICHE WOCHENENDEN IM ADVENT

Im Mittelpunkt des besinnlichen Wochenend-Arrangements im Advent steht der Besuch der Broicher Schlossweihnacht in Mülheim an der Ruhr, die mit einem Mittelaltermarkt und dem Krippenspiel in lateinischer und mittelhochdeutscher Sprache Groß und Klein begeistert! Der mit Kerzen und Fackelschein atmosphärisch erleuchtete Innenhof von Schloß Broich verspricht geruhsame Stunden abseits vom üblichen Vorweihnachtstrubel. Dafür wurde der Weihnachtsmarkt vom WDR zum zweit schönsten Weihnachtsmarkt NRW gekürt.

Inklusivleistungen:

- Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet
- Eintritt zur Broicher Schlossweihnacht
- Mülheim-Welcome-Paket
- Reisepreissicherungsschein

ab 97,50 Euro p.P. im DZ

► www.ruhr-tourismus.de

SCHULE MIT MUT ZUR TOLERANZ

GEWALTFREIE ERZIEHUNG

Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung ohne Anwendung von Gewalt oder andere entwürdigende Maßnahmen.

Auf dem Lehrplan der Willy-Brandt-Realschule in Herten stehen nicht nur Mathe, Deutsch und Biologie. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich selbst dafür ein, dass an ihrer Schule Menschlichkeit und Zivilcourage gelebt werden. Die Realschule ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

TEXT Heike Reinhold

Das internationale Netzwerk, dem bundesweit über 3.000 Schulen angehören, hat es sich zur Aufgabe gemacht, aktiv gegen Rassismus und Intoleranz vorzugehen. Kinder und Jugendliche werden aktiv, weil es sie stört, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Religion beschimpft, ausgegrenzt oder körperlich bedroht werden. Sie engagieren sich, weil sie in Vielfalt friedlich zusammenleben wollen. So auch an der Willy-Brandt-Realschule in Herten. „Die Initiative ging von den Schülerinnen und Schülern aus. Die Schülervertretung kam vor gut zwei Jahren mit ihren Projektideen auf uns zu und hat um Unterstützung gebeten. Diesen Rückhalt haben wir natürlich gerne gegeben“, erinnert sich Schulleiter Rainer Pawliczek. Um das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen zu dürfen, muss die Schülerschaft über einen Zeitraum von zwei Jahren glaubhaft zeigen, dass sie für die Themen Antirassismus und Toleranz brennt. „Zunächst mussten wir den Schülerinnen und Schülern erklären, was das überhaupt für ein Projekt ist“, sagt Schülersprecherin Sydney Seewald. Von Beginn an war der Großteil der Jugendlichen begeistert. „In einem nächsten Schritt haben wir uns überlegt, wie wir uns als Courage-Schule am besten darstellen können. Dabei war es uns wichtig, dass der Toleranz-Gedanke an der Schule gelebt wird“, so die Schülersprecherin weiter. Es folgten Unterschriftenaktionen mit hoher Beteiligung, Filmvorführungen zum Thema, Diskussionsrunden, Kunstaktionen und unterschiedliche Projekte. „Der persönliche Einsatz der Schülerschaft war und ist enorm“, freut sich Schulleiter Pawliczek über das Engagement seiner Schützlinge.

DISKUSSIONSRUNDEN MIT JUGENDLICHEN

Im Juni 2019 war es dann soweit: Der Willy-Brandt-Realschule wurde das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen, das mittlerweile gut sichtbar an einem der Eingänge zur Schule prangt. „Als Paten für dieses wichtige Projekt konnten wir Prof. Dr. Uli Paetzel gewinnen. Er ist in Herten geboren, war viele Jahre unser Bürgermeister und hat sich hier bereits in der Vergangenheit für eine tolerante und hassfreie Gesellschaft stark gemacht. Mit ihm gemeinsam werden wir zukünftig einige Projekte umsetzen“, verspricht Schulleiter Rainer Pawliczek. Am 12. Februar 2020 wird es an der Schule eine Diskussionsrunde mit Uli Paetzel zum Thema „Fake News in Sozialen Netzwerken“ geben. Weitere Gesprächsrunden befinden sich bereits in Planung. Darüber hinaus wird sich die Willy-Brandt-Realschule an Aktionen innerhalb der Stadt Herten wie den Interkulturellen Tagen beteiligen und 2021 den Hertener Holocaust-Gedenktag ausrichten. „Wir sind eine Schule mit Schülerinnen und Schülern aus vielen Nationen. Bisher haben wir keine Probleme mit Rassismus und Rechtspopulismus. Und das soll auch so bleiben“, sind sich alle einig. Von Schulen wie dieser hängt wohl auch in Zukunft ab, in welche Richtung sich unser Land entwickeln wird. \\\



SCHULE MIT COURAGE. Sie engagieren sich für Menschlichkeit und Zivilcourage in der Schule (v.l.n.r.): Projektpate Prof. Dr. Uli Paetzel, Selina Hizarci (Stv. Schülersprecherin), Rainer Pawliczek (Schulleiter), Kerstin Liemann (Kommunales Integrationszentrum Herten), Sydney Seewald (Schülersprecherin) und Ute Westrup (SV-Lehrerin).

**„SCHULE OHNE RASSISMUS
BEDEUTET FÜR UNS, DASS
GLEICHBERECHTIGUNG
HERRSCHT.“**

**„SCHULE OHNE RASSISMUS
IST FÜR UNS, DASS NIEMAND
WEGEN SEINES AUSSEHENS
ODER SEINER HERKUNFT
ANDERS BEHANDELT WIRD.“**



**Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage**

**„SCHULE OHNE RASSISMUS
BEDEUTET FÜR UNS, DASS WIR
UNS WOHLFÜHLEN KÖNNEN
UND KEINER AUSGESCHLOS-
SEN WIRD.“**

**„SCHULE OHNE RASSISMUS
BEDEUTET FÜR UNS, DASS
ALLE IN DER SCHULE EIN
GEFÜHL VON SICHERHEIT
UND AKZEPTANZ SPÜREN.“**

BEKENNTNIS ZUR TOLERANZ. Im Rahmen der Verleihung des Siegels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ präsentierten die Schülerinnen und Schüler der Willy-Brandt-Realschule Schilder, die verdeutlichen, was eine Schule ohne Rassismus für sie bedeutet.

DAS DORF DER HOFFNUNG

SCHUTZ IM KRIEG UND AUF DER FLUCHT

Ein Kind, das aus seinem Land flüchten musste, hat dieselben Rechte wie alle Kinder in dem neuen Land. Kinder aus Kriegsgebieten kommen in das „Friedensdorfs International“ zur medizinischen Behandlung und kehren nach deren Abschluss wieder zu ihren Familien in der Heimat zurück.

Seit 1967 holt „Friedensdorf International“ schwer verletzte und kranke Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten zur medizinischen Behandlung nach Deutschland. Nach Operationen in Krankenhäusern im ganzen Bundesgebiet erholen sich die kleinen Patientinnen und Patienten im Oberhausener Norden bis zu ihrer Rückkehr in die Heimat.

TEXT Heike Reinhold

Als Hamidullah im Friedensdorf in Oberhausen ankommt, hat er eine lange Reise mit vielen Stationen und eine schwere Operation hinter sich. Der Neunjährige war während eines Angriffs in einer umkämpften Region Afghanistans schwer verletzt und von seinem Vater ins weit entfernte Kabul gebracht worden. „Wir arbeiten vor Ort eng mit der Rotkreuz-Organisation ‚Roter Halbmond‘ zusammen. Es hat sich in den zurückliegenden 30 Jahren bis in die entferntesten Regionen des Landes herumgesprochen, dass wir zweimal im Jahr mit einem Flugzeug nach Kabul kommen, um schwer verletzte Kinder für Operationen nach Deutschland zu holen“, erzählt Claudia Peppmüller



SPASS AM LEBEN. Hamidullah (rechts) und sein Freund Mahmood auf dem Riesenrad im Freizeitpark Schloss Beck.

vom „Friedensdorf International“. Im Innenhof des Partners „Roter Halbmond“ in Kabul warten daher regelmäßig Hunderte von Eltern und hoffen auf eine heilende Behandlung für ihre Kinder in Deutschland. Unter ihnen auch Hamidullah und sein Vater. Der Neunjährige hat Glück im Unglück. Die Ärzte sind zuversichtlich, die Knochenentzündung an seinem Unterschenkel in einer deutschen Klinik in den Griff zu bekommen. In seiner Heimat wäre dem lebensfrohen Jungen nur die Amputation geblieben. So kommt es, dass Hamidullah wenige Zeit später in einem Hamburger Krankenhaus operiert wird. Die Ärzte können die Granatsplitter aus seinen Knochen entfernen, der Junge wird seinen Unterschenkel behalten. Es folgt ein gut sechsmonatiger Reha-Aufenthalt im Friedensdorf in Oberhausen, wo bis zu 160 Jungen und Mädchen zeitgleich auf Heilung warten.

EINFACHE REHA-EINRICHTUNG

Die beschriebene Einzelfallhilfe des „Friedensdorfs International“ finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Die Kliniken behandeln unentgeltlich. Bundesweit sind rund 300 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz, etwa 50 davon allein in Oberhausen. „Geschichten wie die von Hamidullah erleben wir hier täglich. Trotzdem hat dieser kleine Kerl mich schwer beeindruckt“, erklärt Claudia Peppmüller rückblickend und ergänzt: „Als Hamidullah zu uns kam, war er die Ruhe selbst. Keine Spur von Angst. Stattdessen war er einfach nur fasziniert, wie schnell ihm in Deutschland geholfen werden konnte.“ In den folgenden Wochen und Monaten erholt sich der Junge im Oberhausener Norden von den Strapazen der Operation. Gemeinsam mit anderen Kindern aus derzeit acht Nationen besucht er die Reha-Einrichtung des Friedensdorfs. „Wir nutzen hier ganz bewusst einfache Hilfsmittel, die die Kinder auch in ihrer Heimat vorfinden. Das macht es ihnen leichter, nach der Rückkehr zurechtzukommen“, weiß die Sozialarbeiterin. Brandverletzungen, Knochenentzündungen und Geburtsfehler, die in der Heimat der kleinen Patienten nicht versorgt werden können, zählen zu den häufigsten Gründen für einen Aufenthalt im Friedensdorf. Die Kinder, die größtenteils aus Afghanistan, Tadschikistan, Usbekistan, Gambia, Kirgistan und Angola stammen, sind zwischen zwei und zwölf Jahren alt. „Das Heimweh ist groß, aber das gehört dazu. Schließlich ist es unser oberstes Ziel, dass die Mädchen und Jungen nach einer erfolgreichen Behandlung zu ihren Familien zurückkehren“, betont Claudia Peppmüller.

PURE LEBENSFREUDE

Trotz der Trennung von den Eltern, dem Leid und den Schmerzen ist das Friedensdorf kein trauriger Ort. „Hier wird viel gelacht! Die Kinder zeigen uns jeden Tag, was wirklich wichtig



LACHEN IST DIE BESTE MEDIZIN. Trotz Leid und Schmerzen ist das Friedensdorf kein trauriger Ort. Dort wird auch viel gelacht.

ist. Ihre Botschaft lautet schlicht: Das Leben ist schön“, erzählt die Mitarbeiterin. Und wie klappt es mit der Verständigung? Schon vor der Abreise nach Deutschland lernen die Kinder in ihrem Heimatland eine simple Zeichensprache, mit der sie sich in der Fremde verständigen können. Es gibt Handzeichen für Hunger, Durst, Schmerz und Schlafen. „Nach ein paar Wochen klappt es auch mit einfachen Sätzen in Deutsch“, berichtet die Sozialarbeiterin. Als Hamidullah die Heimreise antritt, ist sein Bein verheilt und sein Deutsch ganz passabel. Die ernste Situation in seinem Heimatland ist ihm durchaus bewusst: „Ich weiß, ich muss vorsichtig sein wegen der Taliban.“ Trotz professioneller Distanz ist auch Claudia Peppmüller ergriffen. Sie ist froh, Hamidullah neben seiner Gesundheit auch ein bisschen Wissen mitgeben zu können: „Alle Kinder lernen bei uns die entscheidenden Hygieneregeln. Sie wissen nun, was zu tun ist, wenn sie sich verletzen, und wie wichtig dabei sauberes Wasser ist. Von diesem Wissen wird die ganze Familie profitieren.“ \

FRIEDEN LERNEN

Das Friedensdorf in Oberhausen bietet mit der Begegnungsstätte einen außerschulischen Lernort. Schulklassen, Jugendliche aus Kirchengemeinden, aber auch Erwachsenengruppen haben die Möglichkeit zu einer Begegnung mit den Kindern des Friedensdorfs. In Seminaren und Workshops können sie sich über Friedenspädagogik, Entwicklungspolitik und Globales Lernen informieren. Interkulturelles Training und Seminare zu Menschen- und Kinderrechten runden die Demokratiebildung ab.

www.friedensdorf.de



KINDERRECHTE IM FOKUS. Wenn Kinder auf der Bühne stehen, gelten feste Regeln. So zum Beispiel beim Auftritt des Aalto-Kinderchores in „Carmen“.

SPOT AN FÜR DAS **KINDESWOHL**

SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG

Kein Kind soll schlecht behandelt, ausgebeutet oder vernachlässigt werden. Kein Kind soll zu schädlicher Arbeit gezwungen werden.

Wenn Kinder auf der Bühne stehen, gibt es Gesetze, die das Kindeswohl schützen. So zum Beispiel bei Hannah und Emma Xander aus Kettwig, die regelmäßig im Aalto-Musiktheater in Essen auftreten. Die Schwestern singen auf hohem Niveau im Kinderchor des namhaften Opernhauses.

TEXT Nicole Nawrath

Über 1.100 Zuschauer im Aalto-Musiktheater blicken gebannt auf Hannah (13) und ihre Schwester Emma (12), die heute als Knaben verkleidet in der Zauberflöte ihren ganz großen Soloauftritt haben. Hannah erinnert sich noch gut: „Mit fünf Jahren habe ich mit Geige angefangen. Als ich meiner Geigenlehrerin erzählt

habe, dass ich gerne singe, hat sie mir den Aalto-Kinderchor vorgeschlagen.“ Hannahs Talent wurde schnell erkannt und gefördert. Mit acht Jahren stand sie schon bei Turandot im Chor auf den berühmten Brettern, die die Welt bedeuten. Der Konzertchor der Besten zählt rund 28 Kinder, darunter auch drei Jungen. Hannahs Schwester Emma hat zunächst als Statis-

tin ihre Karriere am Aalto begonnen, bevor sie mit neun Jahren dann auch im Chor brillierte. „Ehrlich gesagt: Ich bin schon immer etwas nervöser, wenn wir eine neue Oper aufführen. Bei der Zauberflöte haben wir nur zu Dritt vor über ein-tausend Leuten gesungen und gespielt, das war echt richtig aufregend“, begeistert sich die Zwölfjährige.

ÜBUNG ZAUBERT LAMPENFIEBER WEG

Zweimal pro Woche proben die Schwestern. Zusätzlich steht noch Stimmbildung auf dem Programm. Ein oder zwei Inszenierungen pro Monat kommen im Schnitt hinzu. Ausnahmen gibt es, denn in der Weihnachtszeit sind die beiden Mädchen mehrmals pro Woche für Abendvorstellungen fest eingeplant. Christian Komorowski, Leiter der Statisterie und Kinderbetreuung am Aalto, hat ein wachsames Auge auf seine 120 Schützlinge: „Ich habe neben den Chorleitern und Stimmbildnern noch sieben Damen, auch Pädagogen, an meiner Seite, die mich darin unterstützen, die Kinder sicher durch den gesamten Konzertabend zu begleiten. Da müssen wir auch ab und zu mal das Lampenfieber wegzubern. Ich erlebe die Kinder hier aber als absolut professionell. Sie gehen sehr ernsthaft an die Aufgaben heran, ohne aber den Spaß daran zu verlieren.“ Und sie werden mit der Begeisterung des Publikums für ihre Mühen belohnt, denn finanziell gibt es lediglich eine Aufwandsentschädigung.

GESETZE SCHÜTZEN DAS KINDESWOHL

Dass Minderjährige nicht so viel arbeiten dürfen wie Erwachsene, liegt auf der Hand. Am Aalto legt man sehr großen Wert auf den Schutz der kleinen Stars. „Bis unsere Chorkinder vor Publikum auftreten dürfen, bedarf es einer Vielzahl von Genehmigungen“, beschreibt Komorowski das Verfahren. Kind im Sinne des Jugendarbeitsschutzgesetzes ist man, solange man Vollzeit schulpflichtig ist, in NRW demnach bis zur zehnten Klasse. „Wir müssen eine detaillierte Ausnahmegenehmigung bei der Bezirksregierung beantragen. Dann treten wir an das Jugendamt heran, das ebenfalls zustimmen muss. Die Eltern überneh-

KINDERCHÖRE UND STATISTERIE AM AALTO-THEATER

Bereits ab dem Vorschulalter fördert und betreut das Aalto-Theater den künstlerischen Nachwuchs. Chorleiter, Pädagogen und Stimmbildner kümmern sich professionell um singende und schauspielende Kinder und Jugendliche unter Einhaltung der schützenden Gesetze. Eine regelmäßige Aufnahme interessierter und talentierter Kinder erfolgt jedes halbe Jahr. Gemeinsame Ausflüge und Auftritte außerhalb des Opernhauses finden ebenfalls statt.

www.aaltokinderchor.de

men den Gang zum Kinderarzt und zur Schule.“ Die gesamte Prozedur beansprucht schon mal bis zu sechs Wochen. Selbst wenn die Kinder bereits auf der Bühne stehen, dürfen sowohl Eltern als auch Schule jederzeit ihre Erlaubnis zurückziehen, wenn sich zum Beispiel die Schulnoten der Kinder verschlechtern. „Das ist in meinen 13 Aalto-Jahren aber nur zweimal passiert“, berichtet Komorowski stolz.

DEN FUNKEN ÜBERSPRINGEN LASSEN

Pia Xander sitzt regelmäßig voller Stolz im Publikum. Sie fährt ihre Töchter Hannah und Emma zu den Proben und Auftritten, die auch schon mal bis spät

in den Abend gehen: „Ich bin echt beeindruckt, mit welcher Begeisterung und Energie die zwei das stramme Programm aus Proben und Auftritten durchziehen. Zur Weihnachtszeit nehmen wir die gesamte Familie auch schon mal mit ins Aalto. Und dann geht uns allen wirklich das Herz auf, wenn wir die Mädels im tosenden Schlussapplaus bei Carmen oder Hänsel und Gretel strahlend auf der Bühne sehen.“ Im nächsten Jahr steht für die Geschwister eine große CD-Produktion in der Philharmonie vor fast 2.000 Zuhörern an. Eine neue Herausforderung, der sich die zwei Essenerinnen nur zu gern stellen. \\\

EIN WACHSAMES Auge hat Christian Komorowski, Leiter der Statisterie und Kinderbetreuung, auf seine 120 Schützlinge.



EIN GANZ GEWÖHNLICHES ZUHAUSE

ELTERLICHE FÜRSORGE

Jedes Kind hat das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.

Kinder brauchen einen sicheren Rückzugsort. Wenn die eigene Familie eine solche Wohlfühlsituation nicht gewährleisten kann, bietet ein SOS-Kinderdorf den nötigen Raum für Kinder, seit Ende 2018 auch in Dortmund.

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

Die Bedarfssituation entstand im Zuge der Flüchtlingskrise 2015. „Wir haben eine gute Kooperation mit dem Jugendamt in Dortmund“, erzählt Detlef Palme vom SOS-Kinderdorf Dortmund. Unter den geflüchteten Menschen war auch eine Reihe unbegleiteter männlicher Flüchtlinge. „Diese Kinder ohne Familie brauchten ein Zuhause. Da haben wir geholfen“, so der Leiter des stationären Bereichs weiter. In der Regel ist es nach wie vor das Jugendamt, das erkennt, wenn es in einer Familie nicht gut läuft. Die Ursachen, warum Kinder nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, sind vielfältig. Krankheiten –

psychisch wie physisch –, finanzielle Sorgen oder Partnerschaftsprobleme führen zu einer Form der Vernachlässigung. Nur ein geringer Prozentsatz der Kinder, die in einem SOS-Kinderdorf leben, sind Waisen.

Zum Kinderdorf in Dortmund gehören neben einer Kita derzeit auch zwei stationäre Bereiche: die Kinderdorf-familie und eine sogenannte Klärungsgruppe. Die Kinderdorffamilie besteht aus einer Kinderdorfmutter und sechs Schützlingen, die dauerhaft dort wohnen und leben. Unterstützt wird die Kinderdorfmutter von zwei Erzieherinnen, die gemeinsam mit ihr die Bezugsperso-



nen für die Kinder sind – ein neues Familienmodell, fokussiert auf ein ganz gewöhnliches Zusammenleben mit gemeinsamen Mahlzeiten, Spielen, Hausaufgaben machen oder Ausflügen.

RÜCKKEHR ZUR LEIBLICHEN FAMILIE

Die derzeit sieben Mädchen und Jungen im Alter von vier bis zehn Jahren in der Klärungsgruppe leben nur zu Anfang 24 Stunden am Tag im Haus an der Kronprinzenstraße im Dortmunder Kaiserstraßenviertel. „Manche Kinder müssen kurzfristig und zeitweise ihre Familie verlassen“, so Palme, „wir wissen dann noch nicht, wie es weitergeht.“ Oberstes Ziel sei es, so der Bereichsleiter, eine gemeinsame Lösung mit den leiblichen Eltern zu finden. „Wir nehmen für eine gewisse Zeit die Aufgabe der elterlichen Fürsorge wahr, bestenfalls in Kooperation.“ Dabei prüfen sie regelmäßig gemeinsam mit dem Jugendamt, wann eine Rückkehr in die angestammte Familie möglich ist. Palme: „Wichtig ist uns auch, nicht mit dem Finger auf die Eltern zu zeigen, sondern uns auf die Hilfe zu konzentrieren.“ Schließlich könne jeder Mensch einmal in eine kritische Lebenssituation kommen, in der er auf fremde Hilfe angewiesen ist, so der Bereichsleiter. Zudem seien es nicht nur Familien aus einem sozial schwachen Milieu, räumt Palme gerne mit einem solchen Vorurteil auf.

Insgesamt betreuen die SOS-Kinderdorf-Vereine in Deutschland rund 100.000 Kinder, Jugendliche und Familien. Neben Dortmund gibt es weitere 37 Einrichtungen, darunter in Essen auch ein zweites Haus in der Metropole Ruhr. Dortmund ist eines von insgesamt 16 klassischen SOS-Kinderdörfern in Deutschland, in denen derzeit rund 700 Kinder ein neues Zuhause gefunden haben.

MARCO REUS WIRBT FÜR SPENDEN

Finanziert werden die Institutionen über staatliche Mittel und in großen Teilen über Spendengelder. „In Dortmund errichten wir derzeit ein neues Kinderdorfzentrum mit einem Begegnungszentrum, welches zu großen Teilen aus Spendenmitteln getragen wird. Unterstützung bekommt das SOS-Kinderdorf dabei vom BVB. Mannschaftskapitän Marco Reus selbst wirbt unter dem „#alle 13 Minuten“ für Spenden. Hintergrund ist: Alle 13 Minuten werden aufgrund von Krisen und besonderen Herausforderungen im familiären Setting Kinder in Obhut gebracht. Mehr als 40.000 Kinder waren 2018 davon betroffen. „Durch den Rückhalt meiner Familie konnte ich vieles erreichen. Daher setze ich mich zusammen mit dem SOS-Kinderdorf dafür ein, Familien stark zu machen und vor Krisensituationen zu bewahren“, lautet die Botschaft von Reus. \ \

www.sos-kinderdorf-dortmund.de



MY HOME IS MY CASTLE. Der Neubau des Kinderdorfzentrums im Dortmunder Kaiserstraßenviertel bietet neben viel Platz auch ein natürliches Antlitz.

AUF TALENTSUCHE IM PARASPORT

Sie ist der erste Talentscout im Parasport in Nordrhein-Westfalen: Lina Neumair aus Hattingen. Die 25-Jährige sichtet seit April 2019 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und schenkt ihnen ganz neue sportliche Perspektiven.

TEXT Nicole Nawrath



BESONDERE FÜRSORGE UND FÖRDERUNG BEI BEHINDERUNG

Jedes Kind hat das Recht auf ein gutes Leben. Wenn es behindert ist, hat es das Recht auf zusätzliche Unterstützung und Hilfe.

TRAUMJOB GEFUNDEN.
Lina Neumair aus Hattingen ist der erste Talentscout im Parasport in NRW.

Mit seinen neonorange Laufschuhen und seinem schwarzen Trikot fliegt Simon nahezu über die Tartanbahn. Sein Körper steht unter maximaler Anspannung. Sein Ziel hat er klar und ehrgeizig vor Augen: Er will noch schneller werden, seine Pace verbessern. Das integrative Sportfest in Leverkusen ist der erste Leichtathletik-Wettkampf des Elfjährigen, der eine angeborene Dysmelie und dadurch verkürzte Arme hat. „Simon ist mein erstes Talent, das ich entdeckt habe“, erzählt Lina Neumair stolz. „Sein Vater läuft in einer Dortmunder Laufgruppe und hat einer Freundin von mir erzählt, dass er für seinen Sohn einen Verein sucht. Denn vor Ort gibt es kein

leistungsorientiertes Leichtathletik-Angebot für Kinder mit Behinderung“, sagt Neumair, die als Talentscout beim Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW) angestellt ist. Damit übernimmt der BRSNW eine Vorreiterrolle und schickt als erster Landesverband einen Scout auf die Talentsuche bei Kindern und Jugendlichen. „Ich habe für Simon eine geeignete Leichtathletikgruppe beim TV Wattenscheid 01 gefunden“, berichtet die ehrgeizige Sport- und Fitnesskauffrau. „Nach dem Probetraining ist er direkt in der Gruppe geblieben. Es war so schön zu sehen, wie viel Spaß er beim Laufen hat, und ich freue mich sehr, ihn jetzt dauerhaft begleiten zu dürfen.“

EINE AUFGABE, DIE LANGEN ATEM BRAUCHT

Zwar hat die paralympische Bewegung in den vergangenen Jahren enormen Aufschwung erfahren – trotzdem gibt es ein echtes Nachwuchsproblem. NRW hat mit Lina Neumair nun die bundesweit erste Talentsucherin eingestellt. „Nach dem Fachabitur habe ich ein einjähriges und wirklich spannendes Praktikum in einem Bochumer Therapie- und Reitsportzentrum für Menschen mit Behinderung gemacht. In meinem nahen Umfeld gibt es Menschen, die von Geburt an Handicaps haben, beispielsweise mein Onkel. Ich habe nie Hemmungen oder Berührungsängste gehabt, ganz im Gegen-

teil“, berichtet die Hattingerin. Während des dualen Studiums für Sport- und angewandte Trainingswissenschaften hat sie paralympische Starathleten des TSV Bayer 04 Leverkusen wie Markus Rehm und Johannes Floors ganz nah beobachtet dürfen und erzählt begeistert: „Hier habe ich den Behindertensport erst richtig kennengelernt und mein Herz daran verloren. Die Athletinnen und Athleten im Parasport, egal welchen Alters oder Leistungsstandes, haben eine besondere Mentalität. Sie verbindet eine große Wertschätzung und Dankbarkeit für jeden noch so kleinen sportlichen Erfolg. Und für jede Unterstützung, die sie erfahren.“

PLATTFORM FÜR KINDER MIT HANDICAP

Auf der Suche nach jungen Talenten bewegt sich Lina Neumair auf Landesfesten der Schulen, bei Trainingseinheiten in den Vereinen und auf Meisterschaften. Und sie ist immer ganz nah dran. Regelmäßig organisiert sie Schnuppertage, um den Parasport mehr in die Öffentlichkeit zu bringen. Sitzvolleyball, Tischtennis und Schwimmen gehören neben der Leichtathletik zu den paralympischen Kernsportarten in NRW. „Ich möchte den gehandicapten Kindern die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren, ihren Körper neu zu erleben und an Selbstbewusstsein zu gewinnen. Ich möchte mehr Kindern den Zugang zur Welt des Parasports ermöglichen. Wenn dabei große Talente zum Vorschein kommen, ist das natürlich toll.“

STOLZER LANDESMEISTER

Simon läuft nach wenigen Monaten der intensiven Förderung bereits in der Erfolgs- und Überholspur. Auf den Landesmeisterschaften in Bottrop ist er mit raumgreifenden Schritten förmlich ins Ziel geflogen. Und ist auf der Sprintstrecke von 75 Metern bereits Landesmeister geworden. „Ich werde manchmal gefragt, ob ich die oftmals tragischen Schicksale der Kinder mit nach Hause



GLÜCKLICHER LANDESMEISTER.
Simon wird von BRSNW Geschäftsführer Lars Wiesel-Bauer geehrt.

nehme. Mich berührt das sehr, aber eher im positiven Sinn. Im Parasport ist es bemerkenswert, was die Kinder aus ihrer Situation machen, welche Kraft sie aus dem Sport ziehen. Und wie sie für ihre Ziele kämpfen. Simon ist so ein tolles Beispiel dafür“, freut sich Neumair. Auf lange Sicht wünscht sich Lina Neumair, Talente bis zu den Paralympics 2024 oder 2028 zu finden und begleiten zu dürfen. Vielleicht hat sie dieses Talent mit Simon bereits entdeckt. \\\

SPORTSTIFTUNG NRW

Die Sportstiftung NRW unterstützt Pilotprojekte zur Weiterentwicklung des Leistungssports in NRW auch im Parasport. Somit finanziert sie die bundesweit erste hauptamtliche Stelle des Talentscouts Lina Neumair zu 75 Prozent. Die Sportstiftung versucht systematisch und sportartenübergreifend talentierte Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung für den Sport zu begeistern. Auch die Zwillingskarriere aus Leistungssport und Beruf wird von der Sportstiftung gefördert.

www.sportstiftung-nrw.de

„DAS RECHT AUF ZUKUNFT“

Autor und Comedian Bastian Bielendorfer („Lehrerkind“) wirft einen humorvollen Blick auf die Jugend von heute. Dabei erkennt der Gelsenkirchener eindeutig einen Silberstreifen am Horizont, wenn es darum geht, wie die junge Generation für ihre Zukunft eintritt und ihre Rechte einfordert.

Früher war alles besser“ ist eine Floskel, die von Menschen über 50 gerne wie ein Richtbeil auf die heutige Generation der vermeintlich Jugendlichen geworfen wird. Egal, ob damit der seiner Jugend hinterherhechelnde Berliner-DJ unter dem umgedrehten Cap auf der wachsenden Mönchstonsur gemeint ist oder der 15-Jährige, der mit Capital Bra auf der Boombox an der Bushaltestelle sitzt und seinen Stadtteil beschallt. Was viele derer, die das behaupten, dabei vergessen, sind nicht nur diverse Weltkriege oder dass man früher für Verkopplung in den Knast kommen konnte, weil man Minderjährige im Partykeller knutschen ließ, sondern das Vieles, was früher besser und heute schlechter ist, genau von den Generationen vor uns verbockt wurde.

Vor der Atomwende und der Hinwendung zu erneuerbaren Energien hat man in Sachen Planetenzerstörung wirklich alles gemacht, nur weil man es tun konnte. Die Weltmeere leergefischt, das Öl aus der Erde gefrackt, den Atom Müll ins Salzbergwerk betoniert und sich gewundert, warum die Sonnenblumen auf dem Feld darüber nachts geleuchtet haben. Und all das rächt sich jetzt. Der Klimawandel ist Realität und viele, die heute noch davon krähen, dass früher alles besser war, sehen gar nicht, dass sie großen Anteil am Status quo haben.

Und jetzt ist da plötzlich Greta. Für manche Ikone. Für andere Hassobjekt. Was aber feststeht ist, dass der Stein, den sie angestoßen hat, mittlerweile ein Erdbeben ist. Allein in Deutschland waren vor Kurzem noch 1,4 Millionen Menschen auf den Straßen, um für eine andere Zukunft zu protestieren. Weltweit scheint etwas erwacht zu sein, vor dem sich Energielobby und reaktionäre Politiker

gefürchtet haben. Zukunft vor Kommerz. Planet vor Profit. Und auch wenn manche natürlich behaupten, Greta wäre eine PR-Puppe, gelenkt von linken Kreisen, gibt es mittlerweile so viele „Junge“, die etwas bewegen, was längst überfällig war. Boyan Slat, ein niederländischer Erfinder, war gerade mal 19 Jahre alt, als er 2013 „The Ocean Cleanup“ gegründet hat – ein Projekt, das versucht, die Weltmeere, die mittlerweile mehr Plastik enthalten als eine Staffel Germany’s Next Topmodel, wieder plastikfrei zu machen.

Die Jugend von heute im Gesamten zu loben ist genauso dumm wie sie gemeinschaftlich zu verdammen. Natürlich gibt es auch heute noch die, die im Bus ganz hinten sitzen und außer McDonalds, der Bild-Zeitung und einem Horizont auf der Höhe der Bordsteinkante der Welt wirklich nichts hinzuzufügen haben. Aber wenn man einen Text mit einem Silberstreif der Hoffnung schließen will, dann kann man nur sagen: Sie werden weniger. \\\



BASTIAN BIELENDORFER ist mit seinem Programm „Lustig, aber wahr!“ 2020 am 25. März in Schwerte, am 17. Mai in Gelsenkirchen und am 30. Mai in Hamm zu Gast.

Toni – das neue Magazin für Essen

Essen hat ein neues Magazin: Toni ist die moderne Antwort auf Kumpel Anton, der hier früher Geschichte schrieb. Heute erzählt Toni die neuen Geschichten einer lebenswerten Stadt. Toni ist Kulturhauptstadt. Toni ist die Fortsetzung der Grünen Hauptstadt. Toni zeigt, wie wir in Essen Wohnen, Leben und Arbeiten. Toni ist authentisch, spannend, wissenswert und zutiefst menschlich. Toni ist ein klares Bekenntnis zu Essen, seinen Bürgern und Themen.

Toni läuft auf vielen Kanälen: Als Magazin im Briefkasten, zum Mitnehmen in den City- und Kulturboards in der gesamten Metropole Ruhr, unter toni.magazin in den sozialen Medien auf Instagram und Facebook. Die gedruckte Auflage beträgt mindestens 200.000 Exemplare und erscheint alle zwei Monate.



Folgt uns und lernt eure Stadt neu kennen.



[toni.magazin](#)



Die nächsten Termine
ab 29.11.2019 &
ab 31.01.2020

ruhrkulturcard.de

zwanzig museen,
elf bühnen, fünf festivals,
eine karte!

**ruhr
kultur.card
2020**